

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de

Nummer 36

Donnerstag, 03. September 2026



Bundesweiter Warntag am 10. September

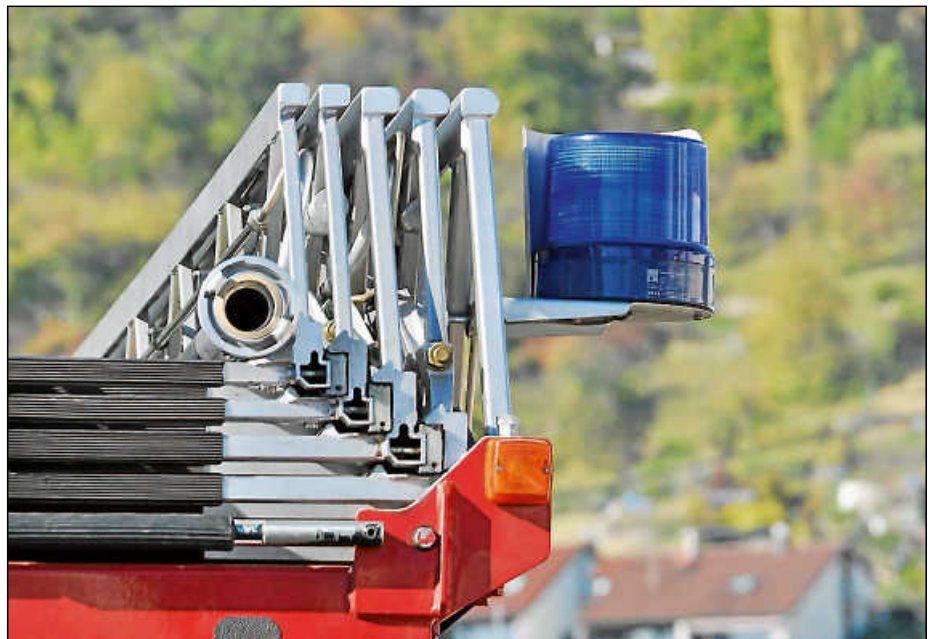
Auch in Plochingen werden Sirenen zu hören sein

Am Donnerstag, 10. September, findet der nächste Bundesweite Warntag statt. An diesem Aktionstag wollen Bund und Länder sowie die teilnehmenden Stadt- und Landkreise und Kommunen gemeinsam ihre Warnmittel erproben. An dem Tag wird ab 11 Uhr eine Probewarnung auf alle Mobiltelefone verschickt. Gegen 11.45 Uhr erfolgt eine Entwarnung. In Plochingen werden außerdem mehrere Sirenen zu hören sein, kündigt der Feuerwehrkommandant Michael Fuchs an.

Am Warntag wird eine Probewarnung in Form eines Warntextes an alle am Modulare Warnsystem (kurz: MoWaS) des Bundes angeschlossene Warnmultiplikatoren (zum Beispiel Rundfunksender und App-Server) geschickt. Die Warnmultiplikatoren versenden die Probewarnung zeitversetzt an Warnkanäle wie Fernseher, Radios und Smartphones. Dort können Nutzer die Warnung dann lesen und/oder hören.

Zwei mobile Sirenen sind im Einsatz

Darüber hinaus werden weitere Alarmsysteme in Plochingen getestet. Laut Feuerwehrkommandant Michael Fuchs gibt es in der Stadt derzeit noch zwei aktive Sirenen – einmal auf der Sporthalle Carl-Orff-Weg und einmal auf dem Stumpenhof, auf einem Wohngebäude in der Thüringer Straße. „Diese Sirenen werden händisch ausgelöst“, so Fuchs. Darüber hinaus hat die Stadt Plochingen zwei mobile Sirenen gekauft, die auch auf Fahrzeugen montiert werden können. Mit diesen



In der kommenden Woche werden die Alarmsysteme getestet.

Anlagen können auch Sprachdurchsagen gemacht werden. In den vergangenen Jahren hätten sowohl die Feuerwehr als auch das Ordnungsamt je eine der mobilen Anlagen am bundesweiten Warntag getestet. In diesem Jahr soll erneut so vorgegangen werden.

Was sollte im Ernstfall nach dem Vernehmen eines Sirenensignaltönen unternommen werden? Plochingens Feuerwehrkommandant Fuchs empfiehlt, sich zunächst weitere Informationen zu beschaffen. „Radio an, Fernseher an“, sagt er. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk sei verpflichtet, im Katastrophenfall zu informieren. Und weil gerade im Katastrophenfall auch der Strom abgeschaltet sein könnte, empfiehlt Fuchs ein batteriebetriebenes Radio

im Haushalt vorzuhalten. Während früher alle Haushalte Radios hatten, nutzen inzwischen viele Menschen nur noch das Internet. „Ein kleines Radio kostet nicht die Welt und nimmt auch nicht viel Platz weg“, erklärt Fuchs. Auch ein Radio mit einer Kurbel zur Inbetriebnahme ist im Katastrophenfall sinnvoll.

Die Eigenvorsorge ist wichtig

Nähere Informationen, wie sich Privathaushalte für einen Katastrophenfall vorbereiten können, bietet das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Auf der Homepage des Amtes (www.bbk.bund.de) gibt es auch eine Checkliste mit sinnvollen Anschaffungen für den Katastrophenfall.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Empfohlen wird unter anderem Trinkwasser und Lebensmittel für zehn Tage vorzuhalten. Die Eigenvorsorge ist wichtig, weil bei größeren Ereignissen nicht jedermann sofort von den offiziellen Stellen versorgt werden kann. „Einen hundertprozentigen Schutz kann niemand gewährleisten“, sagt Plochingens Feuerwehrkommandant Fuchs. Gleichzeitig ist es, je nach Wohnsituation, schwierig, tatsächlich alle Empfehlungen des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zu beherzigen. Immerhin sollten beispielsweise pro Person zwei Liter Trinkwasser pro Tag gelagert werden.

Bei einem vierköpfigen Haushalt müssten pro Person 20 Liter Wasser für zehn Tage gelagert werden. Unter dem Strich müsste dieser Haushalt 80 Liter Trinkwasser für den eigenverantwortlichen Katastrophenschutz vorrätig halten. Lebensmittel und weitere Punkte der Checkliste kämen noch hinzu. Wer in einer Wohnung lebt und kein großes Haus hat, wird kaum Platz dafür haben. Umso wichtiger ist, dass jene Menschen, die die Lagermöglichkeiten haben, diese auch eigenverantwortlich nutzen. Sinnvoll sei ferner die Abstimmung mit der Nachbarschaft, empfiehlt Plochingens Feuerwehrkommandant Fuchs.

Alle Mobiltelefone erhalten ein Warnsignal

Die Warnsysteme müssen im Ernstfall schnell, verlässlich und auf unterschiedlichen Wegen möglichst viele Menschen erreichen. Der bun-

desweite Warntag dient sowohl der technischen Erprobung der Warnmittel als auch der Sensibilisierung der Bevölkerung. Bund, Länder und Kommunen überprüfen ihre Systeme und Abläufe, zugleich sollen die Menschen Warnsignale kennenlernen und amtliche Meldungen richtig einordnen können. Erkenntnisse aus dem Probelauf helfen, Schwachstellen zu erkennen und die Bevölkerungswarnung weiterzuentwickeln.

Ausgelöst wird das deutschlandweite Signal durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK Bund). Signale werden unter anderem über Radio und Fernsehen, Internetseiten, digitale Anzeigetafeln, Warn-Apps wie NINA und Katwarn verbreitet. Der Dienst „Cell-Broadcast“ sendet die Mitteilung direkt an kompatible, eingeschaltete Mobiltelefone in den betroffenen Funkzellen. Eine App oder Registrierung ist hierfür nicht erforderlich. Die Nachricht wird mit einem auffälligen Signal und einem Warntext angezeigt. Gegen 11.45 Uhr ist die bundesweite Entwarnung vorgesehen. Im tatsächlichen Ereignisfall sollten Betroffene Ruhe bewahren, die amtlichen Informationen und Handlungsempfehlungen beachten und sich über offizielle Kanäle weiter informieren. Der Notruf 112 ist ausschließlich für konkrete Notfälle bestimmt.

Eine Warnung sollte im Ernstfall kein unbekanntes Geräusch sein. Wer die Signale kennt und weiß, wo verlässliche Informationen zu finden sind, kann schneller und richtig handeln. Behörden empfehlen, sich frühzeitig und regelmäßig mit den Warnwegen

sowie praktischen Hinweisen zur Eigenvorsorge vertraut zu machen, bereits bevor eine Gefahrenlage eintritt. In den vergangenen Jahren ist der Katastrophenschutz nicht grundlos wieder stärker in den Fokus der Behörden gerückt. Neben dem häufigeren Auftreten von extremen Wetterereignissen wie Starkregen oder Hitze zählen auch Sabotageversuche aus dem In- und Ausland an wichtigen Infrastruktureinrichtungen zu den Gründen, dass der Katastrophenschutz wieder wichtiger geworden ist.

Anfang 2027 sollen die Notfalltreffpunkte vorgestellt werden

Eine wichtige Säule des Katastrophenschutzes in Plochingen ist die bevorstehende Einrichtung von drei sogenannten Notfalltreffpunkten. Auf dem Stumpenhof, in den Lettenäckern und im Stadtgebiet soll es zukünftig einen Ort geben, an welchem die Einwohner im Katastrophenfall beispielsweise Informationen erhalten. An den Notfalltreffpunkten wird es außerdem eine Funkverbindung geben, mit welcher weitere Hilfe, etwa bei einem medizinischen Notfall, gerufen werden kann. Wichtig ist die Funkverbindung deshalb, weil sie auch ohne eine feste Stromleitung und ohne das Handynetzt funktioniert.

Weitere Informationen gibt es auch im Internet auf der Homepage www.bundesweiter-warntag.de und in der Broschüre „Vorsorgen für Krisen und Katastrophen“ des BBK. Diese erhalten Sie kostenlos im BürgerService und der Zentrale im Rathaus I.

Vortrag zeigt Risiken und Chancen Künstlicher Intelligenz auf

KI zieht zunehmend in den Alltag ein. Wo ist sie nützlich und hilfreich und wo lauern Gefahren?

Künstliche Intelligenz (KI) dringt mehr und mehr in sämtliche Lebensbereiche ein – man kann sich ihr kaum mehr entziehen. Unter der Überschrift „KI im Alltag“ beleuchtete ein gut besuchter Vortrag, organisiert vom Stadtseniorenrat, Chancen und Risiken der Technologie.

„KI betrifft uns alle“, begrüßte der Vorsitzende des Stadtseniorenrats Volker Schindler die Gäste. Jedermann sei von KI betroffen und in

vielen Dingen stecke KI bereits drin. Über den Sinn, Chancen und Gefahren gehe es im Vortrag von Markus Graß, dem neuen Projektleiter Digitalisierung der Stadt Plochingen.

„Wir nutzen KI, ohne es zu bemerken“

Dieser definierte KI in Anlehnung an das Europäische Parlament als „die Fähigkeit einer Maschine, menschliche Fähigkeiten wie logisches Denken, Lernen, Planen und Kreativität zu imitieren.“ Ob bei der Verwen-

dung von Google Maps, bei der automatischen Fotobearbeitung oder in Sicherheitssystemen beim Online-Banking – „wir nutzen täglich KI, ohne es vielleicht unmittelbar zu bemerken“, sagte Graß. Zumal KI inzwischen bereits in fast jedem Smartphone stecke, wie in Übersetzungsfunktionen, bei der Umwandlung von Sprache in Text, der Navigation und Routenplanung oder der Hilfe beim Schreiben.

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

Textbasierte Chatbots beantworten als digitale Helfer schriftlich Fragen und werden oft auf Webseiten oder in Apps beim Kundenservice eingesetzt. Und Sprachassistenten sind Programme, mit denen man sprechen kann – zum Beispiel Alexa oder Google Assistant –, um Informationen zu erhalten oder Geräte zu steuern. KI könne man im Alltag sinnvoll nutzen, zum Beispiel bei Übersetzungen im Urlaub, zur verständlichen Erklärung bei Gesundheitsinformationen, bei der Organisation von Einkäufen oder durch das Vorlesen von Texten. Mit vielen Beispielen veranschaulichte Markus Graß seinen Vortrag. Fragen an Chatbots könnten beispielsweise lauten: „Schreibe eine Geburtstagsnachricht für meine Enkelin, die gerne Rennrad fährt“ oder „Formuliere eine höfliche aber direkte E-Mail an meine Versicherung, dass der Jahresbeitrag doppelt abgebucht wurde.“ Auch Fragen an Pling und Plomi, dem Chatbot der Stadt Plochingen, ließ Graß in seine Präsentation miteinfließen.

Er machte auch darauf aufmerksam, dass insbesondere Übersetzungen aber auch Fehler enthalten können.

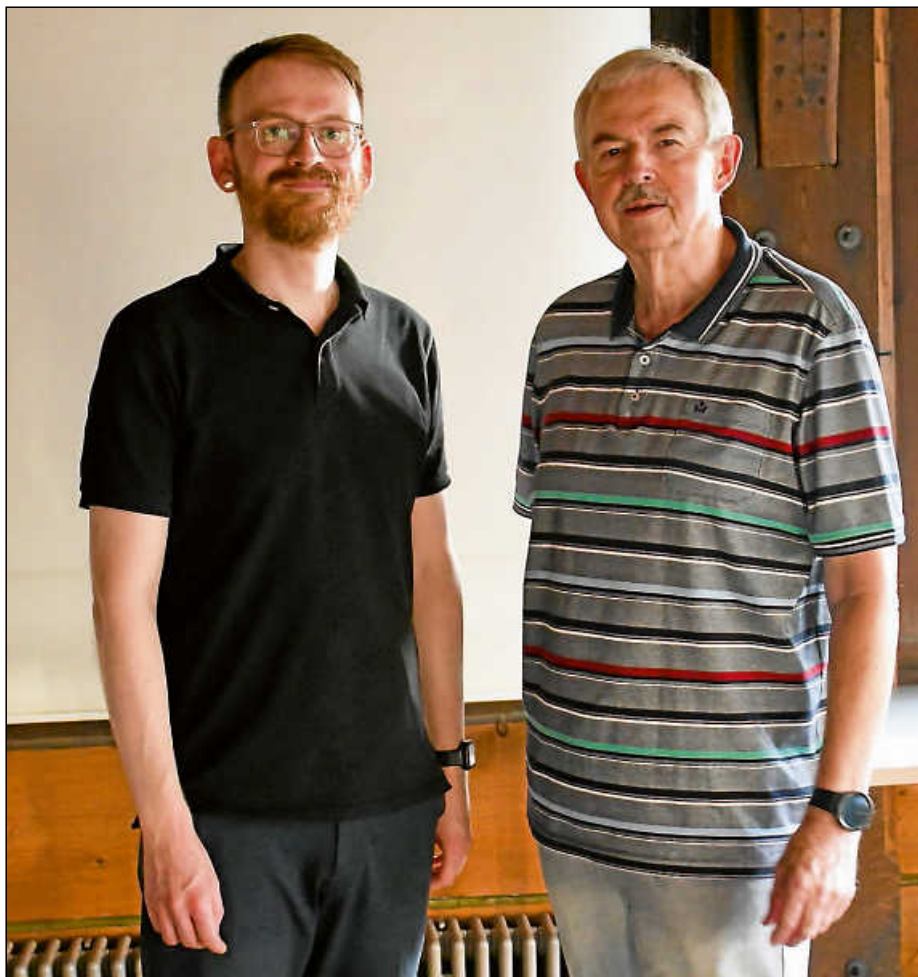
Bilderzeugung und Bildbearbeitung

Ohne Zeichen- oder Grafikenntnisse kann KI aus einer einfachen Beschreibung neue Bilder erstellen. Bilder können dabei realistisch, künstlerisch oder historisch wirken. Bei der Bildbearbeitung können Personen oder Objekte hinzugefügt oder entfernt werden, alte Fotos restauriert und koloriert sowie die Bildqualität verbessert werden.

Markus Graß warnte dabei vor der Verbreitung von Falschinformationen durch KI-erzeugte Bilder, vor Urheberrechtsfragen, der Verletzung von Persönlichkeitsrechten, vor Datenschutzrisiken, vor der Verstärkung von Vorurteilen sowie vor Missbrauch für Betrug.

Risiken und Grenzen von KI

So könne KI überzeugende, aber falsche Antworten liefern und für Deepfakes – mit Hilfe von KI erstellte Bilder oder Videos, die authentisch wirken, es aber nicht sind – missbraucht werden. Ebenso für Fake-Nachrichten oder Betrugsversuche. Graß warnte des Weiteren davor, dass persönliche



Der Projektleiter Digitalisierung der Stadt Plochingen Markus Graß (l.) und der Vorsitzende des Stadtseniorenrats Volker Schindler.

Daten bei unvorsichtiger Nutzung preisgegeben werden können und die Nutzung von KI-generierten Inhalten rechtliche Fragen aufwerfen könne. Außerdem würden sich Menschen möglicherweise zu stark auf KI-Systeme verlassen.

Grenzen seien zum Beispiel, dass KI zwar Daten verarbeite, die Welt aber nicht wie ein Mensch verstehe. KI könne Emotionen simulieren, empfinde aber keine. Zudem würden manche Antworten logisch wirken, sie können aber unpassend oder falsch sein. KI kenne nur Informationen, mit denen sie trainiert wurde oder auf die sie Zugriff habe. Und KI übernehme keine Haftung für Entscheidungen oder Folgen ihrer Antworten.

Markus Graß kommt zum Schluss: „KI ist ein leistungsfähiges Werkzeug, aber kein Ersatz für menschliches Wissen, Erfahrung und Urteilsvermögen.“ Deepfakes sind mit KI erzeugte oder manipulierte Bilder, Videos oder Tonaufnahmen, die echt wirken, obwohl sie gefälscht sind. Man muss sich vergewissern, dass KI Gesichter

austauschen, Stimmen nachahmen oder Personen Dinge sagen oder tun lassen, die nie passiert sind. Deepfakes sind deshalb problematisch, weil sie Menschen täuschen und für Betrug und Erpressung genutzt werden können. Sie können Falschinformationen verbreiten und die Unterscheidung zwischen echt und gefälscht erschweren, bemerkt Graß. Er wies darauf hin, dass Kriminelle KI nutzen, um Betrugsversuche glaubwürdiger, persönlicher und schwerer erkennbar zu machen. Schützen kann man sich, indem man bei Geldforderungen immer telefonisch rückfragt, keine Passwörter oder Bankdaten weitergibt oder misstrauisch bleibt, auch wenn Stimme oder Bild vertraut wirken. Graß: „Man sollte sich bewusst sein, welche Informationen man teilt.“

Passwörter, PINs und TANs, Bank- und Kreditkartendaten, Ausweis- oder Reisepassfotos, Gesundheitsdaten, vertrauliche Dokumente und persönliche Daten anderer Personen sollte man niemals zur KI-Generierung eingeben, warnt er.



Neue Theaterspielzeit in der Plochinger Stadthalle – Abonnementverkauf für 2026/2027 gestartet

Im Oktober öffnet sich in der Plochinger Stadthalle wieder der Vorhang für eine neue Spielzeit. Das Kulturamt präsentiert einen vielseitigen Spielplan, der von spritzigen Komödien über mitreißendes Musiktheater bis hin zu anspruchsvollem Schauspiel reicht. Insgesamt fünf Produktionen stehen auf dem Programm und versprechen beste Unterhaltung für Theaterliebhaberinnen und Theaterliebhaber. Besonders attraktiv ist dabei das Theaterabonnement, mit dem sich alle Vorstellungen der Saison zum Vorteilspreis erleben lassen.

Den Auftakt der neuen Spielzeit macht am **Montag, 19. Oktober 2026** das Musical „**Show Must Go On – ein Tribut an Freddie Mercury**“.

Mehr als 30 Jahre nach seinem Tod fasziniert der legendäre Queen-Frontmann noch immer Menschen auf der ganzen Welt. Als charismatischer Sänger, außergewöhnlicher Songschreiber und schillernde Bühnenpersönlichkeit hat Freddie Mercury Musikgeschichte geschrieben. Im Mittelpunkt des Musicals von Ingmar Otto steht der junge Frederick, der den Auftrag erhält, nach der Asche des berühmten Musikers zu suchen. Auf dieser außergewöhnlichen Spurensuche entfaltet sich Schlaglicht für Schlaglicht die Lebensgeschichte Mercurys – von seinen Anfängen als Kunststudent Farrokhs Bulsara bis hin zum gefeierten Weltstar. Begegnungen mit Weggefährten und Weggefährtinnen sowie

die größten Queen-Hits, eindrucksvoll interpretiert von einer vierköpfigen Live-Band, lassen das Leben und die Musik der Rocklegende auf der Bühne lebendig werden.

Am **Mittwoch, 9. Dezember 2026**, steht mit „**Mutter Courage und ihre Kinder**“ einer der bedeutendsten Theaterklassiker des 20. Jahrhunderts auf dem Spielplan.

In Bertolt Brechts berühmter Parabel zieht die Marketenderin Mutter Courage mit ihrem Planwagen durch die Wirren des Dreißigjährigen Krieges. Der Krieg ist ihre Lebensgrundlage und zugleich ihr Schicksal: Während sie versucht, Geschäfte zu machen und ihre Familie zu schützen, gerät sie immer tiefer in die zerstörerischen Mechanismen von Gewalt, Profitstreben und menschlicher Not. Im Mittelpunkt steht eine ebenso starke wie widersprüchliche Frauenfigur, die zwischen Mutterliebe und Eigennutz, Anpassung und Widerstand ihren Weg zu finden versucht. Brechts zeitloses Drama wirft dabei grundlegende Fragen nach Moral, Verantwortung und den Folgen wirtschaftlicher Interessen in Zeiten des Krieges auf.

Vor der Vorstellung findet um 19:30 Uhr eine Stückeinführung statt.

Am **Mittwoch, 3. Februar 2027**, folgt „**James Brown trug Lockenwickler**“, eine außergewöhnliche Komödie der französischen Erfolgsautorin Yasmina Reza.

Pascaline und Lionel Hutner stehen vor einer Herausforderung: Ihr Sohn Jacob ist davon überzeugt, die Sängerin Céline Dion zu sein. Was zunächst skurril erscheint, entwickelt sich zu einer ebenso komischen wie berührenden Auseinandersetzung mit Identität, Selbstbestimmung und gesellschaftlichen Erwartungen. Als die Eltern schließlich Hilfe in einer psychiatrischen Einrichtung suchen, erleben sie eine Überraschung: Nicht Jacob scheint sich ändern zu müssen, sondern ihre eigene Sicht auf Normalität gerät ins Wanken. Mit feinem Humor und großer Menschenkenntnis erzählt Yasmina Reza von den Missverständnissen zwischen den Generationen und plädiert für Offenheit gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen. Eine kluge, melancholische und zugleich äußerst unterhaltsame Komödie.

Am **Donnerstag, 11. März 2027**, kommt mit „**Mario und der Zauberer**“ die eindrucksvolle Bühnenfassung von Thomas Manns berühmter Novelle auf die Bühne der Plochinger Stadthalle.

Was als unbeschwerter Familienurlaub an der italienischen Küste beginnt, wird für eine deutsche Familie zunehmend von Ausgrenzung, Nationalismus und unterschwelliger Bedrohung überschattet. Die Hoffnung auf Zerstreuung setzt die Familie schließlich in den gefeierten Zauberkünstler Cipolla. Doch der charismatische

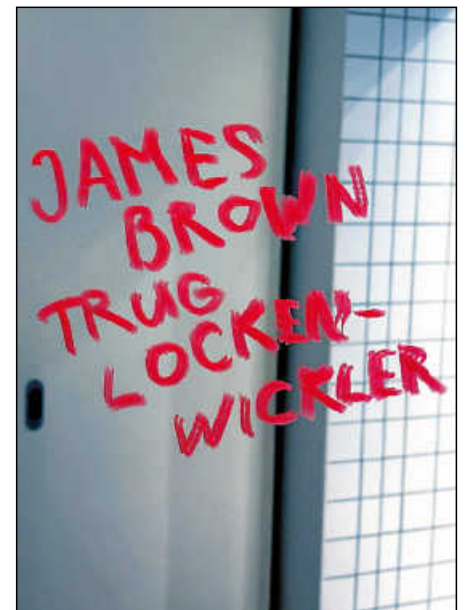


„Show Must Go On – ein Tribut an Freddie Mercury“, Gastspiel der Landesbühne Rheinland-Pfalz. Foto: Landesbühne Rheinland-Pfalz



„Mutter Courage und ihre Kinder“, Gastspiel des Landestheaters Tübingen.

Grafik: Peter Engel



„James Brown trug Lockenwickler“, Gastspiel der Württembergischen Landesbühne Esslingen. Foto: WLB

Hypnotiseur entpuppt sich als meisterhafter Verführer, der sein Publikum immer stärker in seinen Bann zieht. Fasziniert und zugleich beunruhigt verfolgen die Zuschauerinnen und Zuschauer, wie sich die Stimmung im Saal zuspitzt und schließlich in einem erschütternden Finale entlädt. Thomas Manns 1929 erschienene Novelle gilt als eindringliche Warnung vor den Mechanismen von Manipulation und Machtmissbrauch und zeigt, wie leicht Menschen ihre Vernunft und moralische Verantwortung aus der Hand geben können.

Vor der Vorstellung findet um 19:30 Uhr eine Stückeinführung statt.

Mit der Komödie „Die Wahrheit“ von Florian Zeller endet am **Montag, 12. April 2027**, die Theatersaison 2026/2027 in der Plochinger Stadthalle.

Im Mittelpunkt stehen zwei befreundete Paare, deren Beziehungen auf ein gefährliches Geflecht aus Halbwahrheiten, Geheimnissen und Täuschungen gebaut sind. Vincent betrügt seinen besten Freund Paul mit dessen Frau Alice und versucht zugleich, seine eigene Ehe durch immer neue Ausreden und Lügen zu schützen. Als erste Zweifel und Verdächtigungen aufkommen, gerät das sorgfältig errichtete Kartenhaus zunehmend ins Wanken. Was ist Wahrheit, was ist Täuschung, und wie viel Ehrlichkeit verträgt eine Beziehung überhaupt? Mit scharfem Witz, pointierten Dialogen und überraschenden Wendungen entwickelt Florian Zeller ein raffiniertes Verwirrspiel, das das Publikum bis zum Schluss

in Atem hält. Eine ebenso intelligente wie unterhaltsame Komödie über die Vor- und Nachteile der Wahrheit.

Spielstätte aller fünf Aufführungen ist die Stadthalle Plochingen, Hermannstraße 25. **Sämtliche Vorstellungen beginnen um 20 Uhr.**

Abonnements für die Theatersaison 2026/2027 können ab sofort beim Kulturamt der Stadt Plochingen bestellt werden:

- persönlich oder per Post über die PlochingenInfo, Marktstraße 36
- per E-Mail: kultur@plochingen.de
- online unter:

www.plochingen.de/theater

Der Vorverkauf für Einzelkarten beginnt jeweils etwa drei Wochen vor dem jeweiligen Vorstellungstermin in der PlochingenInfo (Marktstraße 36). Karten können bereits vorab telefonisch unter 07153 7005-250 reserviert werden.

Bei weiteren Fragen steht Ihnen das Team des Kulturamts gerne zur Verfügung: Tel. 07153 / 7005-251 kultur@plochingen.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Plochinger Stadthalle!



Abonnementspreise

Kat. A (Reihe 1-7 + Galerie)	89,- €
Kat. B (Reihe 8-14)	83,- €
Kat. C (Reihe 15)	77,- €
Abonnement ermäßigt*	60,- €

Preise für einzelne Veranstaltungen

Kat. A 26,- €	ermäßigt* 17,- €
Kat. B 24,- €	ermäßigt* 16,- €
Kat. C 22,- €	ermäßigt* 15,- €

**Ermäßigung für Schüler, Studenten und Schwerbehinderte mit gültigem Ausweis.*

Vorteile eines Abonnements

- Fester Sitzplatz während der ganzen Saison.
- Kostenfreie Nutzung der Garderobe.
- Reduzierter Preis gegenüber den Einzelkarten.
- Automatische Verlängerung des Abonnements.
- Die Abonnementkarten sind übertragbar.

Abonnement-Bedingungen

- Das Abonnement kann nur schriftlich gekündigt werden.
- Eine Lösung des Abonnements während der Spielzeit ist nicht möglich.
- Für versäumte Vorstellungen kann kein Ersatz geleistet werden.
- Änderungen des Spielplans sind vorbehalten.



„Mario und der Zauberer“, Gastspiel der Badischen Landesbühne. Foto: Manuel Wagner



„Die Wahrheit“, Gastspiel der Badischen Landesbühne. Foto: Manuel Wagner

